



WAS MICH ANTREIBT

# „Gemeinsam Lösungen entwickeln“

Architektur sollte für Dr. Susanne Hofmann immer vom Menschen ausgehen. Um Nutzer bei der Ideenfindung optimal einzubeziehen, hat die Berlinerin spezielle Methoden der Partizipation entwickelt

**Susanne Hofmann**

... studierte an der Architectural Association School of Architecture in London, die „sehr avantgardistisch“ war. Entsprechend wichtig ist es ihr als Gastprofessorin, dass ihre Studenten selbstständig sind und viel experimentieren. Als Architektin findet sie den Einbezug der Nutzer beim Planen sehr wichtig; über dieses Thema schrieb sie ihr Buch „PARTIZIPATION MACHT ARCHITEKTUR“.

Das die Kinder der Berliner Erika-Mann-Grundschule ihr Gebäude bunter haben wollten, war für Susanne Hofmann „keine interessante Aufgabe“. Auf Drängen der Direktorin entwickelten die TU-Gastprofessorin und ihre Studenten dann aber doch mit den Nutzern ein großartiges Projekt: „Lern- und Freizeitlandschaften“ in den Fluren des denkmalgeschützten Baus, die der Idee einer „Silberdrachenwelt“ folgen.

„Für mich geht gute Architektur vom Menschen aus. Nutzer sind Experten“

**Atmosphärische Wunschwelten**

Diese Erfahrung fand die Architektin vor 15 Jahren so inspirierend, dass sie Partizipation zum festen Bestandteil ihres Gestaltungsvorgangs gemacht und darüber promoviert hat. Auftakt für jedes neue Projekt sind Workshops, in denen mit den Nutzern unter anderem in Form von Collagen möglichst spielerisch „atmosphärische Wunschwelten“ eruiert werden. „Anschließend mit den Ergebnissen zu arbeiten, ist sehr reichhaltig“, begeistert sich Susanne Hofmann, die neben der Lehre 2001 das Berliner

Büro Baupiloten mit mittlerweile zwölf Kollegen eröffnete. „Entwürfe werden in einem Rückkopplungsprozess mit den Ideen der Nutzer abgeglichen, bis sich ein passendes Konzept herauskristallisiert.“

**Frische Ideen und Visionen**

Nicht nur im Fall von Schulen und Kitas entstehen so im Miteinander maßgeschneiderte Lösungen. In Berlin wurden im Siegmunds Hof Studentenwohnungen aus den 1960ern mit viel Transparenz und Farben modernisiert. Eine Kapelle in Osnabrück bekam eine „Himmelsstiege“ mit Ausblicken und Rückzugsnischen.

Für eine Genossenschaft aus Zürich entwickeln die Baupiloten gerade neue Gemeinschaftsräume. Trotz aller Unterschiedlichkeit der Projekte liegt ihnen immer eine Überzeugung zugrunde: „Für mich geht gute Architektur vom Menschen aus“, erklärt Susanne Hofmann. „Die Nutzer eines Gebäudes sind Experten, deren Wissen und Bedürfnisse man einbeziehen sollte. Eines allerdings darf man nicht direkt fragen, was sie wollen. Es braucht andere Methoden, um an ihre Visionen und frische Ideen zu kommen.“ *Antoinette Schmelter-Kaiser*



Die Erika-Mann-Grundschule wurde in zwei Bauabschnitten umgestaltet. Im letzten Schritt kamen neue, nicht normgerechte Sitzmodule für eine individuelle Sitzhaltung hinzu (o.). An der Heinrich-Nordhoff-Gesamtschule erhielten der Aufenthalts- und Lernbereich der Oberstufe, aber auch Klassenzimmer und die Mensa ein neues Gesicht. Pate stand die Idee einer „Riesenviese“ (l.). Im Leipziger Kindergarten Lichtenbergweg entstanden vielseitig nutzbare Gruppen- und Gemeinschaftsräume (u.)



Fotos: die Baupiloten; Bittner (3)